

Potentieller unverhoffter Gewinn für Aktionäre und Kunden kleiner und mittlerer Versicherer in Deutschland.

Die allgemeine Auffassung in der deutschen Versicherungsbranche ist, dass Versicherer gut kapitalisiert bzw. Überkapitalisiert sind.

Wenn die neuen Solvency II-Regeln ab dem 1. Januar 2016 wirksam werden, müssen alle Versicherer das Verhältnis ihrer Solvenzkapitalanforderungen veröffentlichen, und damit kommt die wahre Kapitalausstattung ans Licht.

Wenn einige Unternehmen im Vergleich zu ihren Mitstreitern und den neuen BaFin-Anforderungen überkapitalisiert sind, kann dies für Versicherer wichtige Gelegenheiten bringen, Mittel an ihre Aktionäre oder Kunden bei Gegenseitigkeitsvereinbarungen zurückzugeben.

Dieser potentielle unverhoffte Gewinn wird vorangetrieben durch Solvency II, das eine Harmonisierung der Regulierung der Versicherungsmärkte in ganz Europa anstrebt. BaFin wird sich in der Lage wiederfinden, dass es die aufsichtsrechtlichen Anforderungen für Versicherungsgesellschaften an andere Versicherer in Europa anpasst. Der Plan für diese Neuausrichtung wurde kürzlich von Gabriel Bernardino, Vorsitzendem von EIOPA, bei der EIOPA-Konferenz in Frankfurt dargelegt.



Was die Versicherer genau mit ihrem überschüssigen Kapital unternehmen werden, bleibt abzuwarten, da die Erträge aus den Investitionen ebenfalls gering sind. Einige Versicherer werden sich dafür entscheiden, Dividenden mit Hilfe von Kapitalauszahlungen und neuen Kapitalprodukten wie nachrangigen Schulden zu stabilisieren, die Versicherern nach dem neuen Solvency II-System zur Verfügung stehen werden.